

KW5 Umwelt, Grün & Anpassung an den Klimawandel

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 05.02.2020

Tagesordnungspunkt: 2.4. Umwelt, Grün & Anpassung an den Klimawandel

Text

1 Eine grüne, gesunde und lebenswerte Stadt ist Kernziel unserer Politik. Wir
2 treten ein für konsequenten Schutz der Umwelt, eine begrünte Stadt sowie
3 umfassenden Artenschutz. Der Park um die Ecke, Straßenbäume, begrünte Dächer und
4 Fassaden oder der renaturierte Bach bedeuten Lebensqualität und Wohlbefinden im
5 Alltag. Natürliche Erholungsgebiete zeichnen unsere grüne Stadt aus.
6 Gleichzeitig ist eine begrünte Stadt aber nicht nur ein Wohlfühl-Thema, sondern
7 entscheidend für die Gesundheit der Menschen und sollte deshalb strategisch
8 angegangen werden. Von zentraler Bedeutung sind angesichts der durch den
9 Klimawandel zunehmend heißeren und trockeneren Sommer Maßnahmen, die Düsseldorf
10 kühler und grüner machen. Wir müssen unsere Stadt an Klimaveränderungen
11 anpassen.

12 Zum Umweltschutz gehören auch weniger Lärm und saubere Luft. Luftschadstoffe
13 verursachen langfristige Gesundheitsschäden für die Anwohner*innen besonders
14 belasteter Straßen. Dass Lärm krank macht, ist ebenso nachgewiesen. Wir wollen
15 diese unsichtbaren Risiken reduzieren. Schadstoffe sowie Lärm wollen wir durch
16 eine moderne Verkehrspolitik, die sich auf Rad- und Fußverkehr sowie Bus und
17 Bahn fokussiert, konsequent vermindern. (Hier Verweis auf das Kapitel Verkehr)

18 Wir setzen uns für den Schutz der Tier- und Pflanzenarten ein. Dazu gehören für
19 uns der Erhalt, die Aufwertung und der Ausbau des städtischen Grüns. Grüne
20 Plätze und wilde (Blumen-)Wiesen sollen das Stadtbild prägen. Wir wollen noch
21 mehr Bachläufe in einen naturnahen Zustand zurückversetzen und die bestehenden
22 Naturschutzgebiete in Düsseldorf aufwerten.

23 Wir dürfen der Natur und künftigen Generationen keine Dauerlasten hinterlassen.
24 Deshalb wollen wir, dass Düsseldorf Abfälle besser vermeidet und
25 wiederverwertet. So wollen wir Kulturwandel hin zu nachhaltigem Konsum fördern.

26 GRÜN wirkt

27 Klimaanpassungskonzept: Wir haben erfolgreich für das Thema der Klimaanpassung
28 sensibilisiert und das Klimaanpassungskonzept beschlossen. Es ist die Basis
29 dafür, unsere Stadt für die klimatischen Veränderungen der nächsten Jahre zu
30 wappnen.

31 Stadtbaumkonzept: Neben dem Schutz vorhandener Bäume haben wir mit dem
32 Stadtbaumkonzept den Plan und das Geld für 1.000 neue Bäume in Düsseldorfs
33 Straßen geschaffen.

34 Stadtplanung: Bei Planungsvorhaben haben wir den Erhalt von Frischluftschneisen,
35 möglichst geringe Versiegelung, eine bessere Dachbegrünung und den Erhalt von
36 Bäumen an vielen Stellen erfolgreich eingefordert.

37 Artenschutz: Von Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse bis zum Glyphosatverbot
38 auf städtischen Grünflächen und Äckern haben wir GRÜNE zahlreiche kleinere und
39 größere Maßnahmen erreicht. Außerdem haben wir initiiert, dass Düsseldorf am

40 Label „Stadtgrün naturnah“ teilnimmt und auf diesem Weg weitere Schritte in
41 Richtung einer nachhaltigen Grünbewirtschaftung geht.

42 Lärmschutz: Mit neuen Möglichkeiten der Online-Beteiligung beim Lärmaktionsplan
43 und mehr als fünf Millionen Euro für „Flüsterasphalt“, Schallschutzwände und
44 Schallschutzfenster haben wir beim Lärmschutz wichtige Maßnahmen umgesetzt.
45 Erste Schritte haben wir GRÜNE auch für Temporeduzierungen aus Lärmschutzgründen
46 geschafft.

47 Umwelt ins Zentrum: Wir haben uns für die Planung eines Umwelthauses im
48 Stadtzentrum eingesetzt. „Umwelt ins Zentrum“ wird als Bildungs- und
49 Informationszentrum Bestandteil des Klimaschutzkonzeptes. Die Entwicklung von
50 der Idee über die Standortsuche bis zur konkreten Planung mit den
51 Umweltverbänden und -initiativen haben wir politisch und finanziell unterstützt.
52 Die Zeit ist reif für ein Zentrum für Umweltschutz in der Mitte der Stadt und
53 damit in der Mitte der Gesellschaft.

54 Tierschutz: Beim Katzenschutz sowie beim Gänse- und Taubenmanagement haben wir
55 tierfreundlichere und nachhaltigere Wege eingeschlagen. Wir setzen
56 beispielsweise auf gänseabweisende Bepflanzung, die Ansiedlung von Schwänen und
57 die Kontrolle des Fütterungsverbots statt auf Abschuss oder unwirksame Versuche
58 mit Drohnen.

59 Abfallwirtschaft: Mit der kostenlosen Biotonne und der standardmäßigen
60 Ausstattung mit Blauen Tonnen haben wir zentrale Projekte für ein besseres
61 Recycling umgesetzt.

62 Sauberes Wasser: Da Kunstrasen eine Quelle von Mikroplastik ist, haben wir
63 umgesetzt, dass neue Kunstrasen mit Kork oder Sand statt Plastikgranulat
64 verfüllt werden. Beim Grundwasserschutz haben wir Großprojekte, wie die PFT-
65 Sanierung beschlossen und umgesetzt. Ebenso haben wir die Reinigung bei z. B.
66 PAK-Verseuchung weiter vorgebracht.

67 GRÜNE Vision

68 Der Klimawandel geht mit erheblichen Auswirkungen auf unsere Stadt einher. Schon
69 jetzt spüren wir seine Auswirkungen. Wir müssen die Stadt und besonders stark
70 betroffene Quartiere für die Veränderungen rüsten.

71 Mit mehr Grün: Wir wollen zusätzliche Bäume und blühende Hecken, neue kleine
72 Grünflächen als „Klimaoasen“ und mehr Fassaden- und Dachbegrünung – verstärkte
73 Förderung im Bestand und ambitioniertere Vorgaben im Neubau. Die Bewässerung und
74 Pflege des Baumbestands wollen wir an die gestiegenen Anforderungen anpassen.

75 Mit mehr Wasser: Wir wollen neue Wasserflächen und Wasserzerstäuber anlegen, die
76 zur Verdunstungskühlung beitragen. Auch weitere öffentliche Trinkbrunnen wollen
77 wir in Kooperation mit den Stadtwerken ermöglichen.

78 Mit weniger Asphalt: Wir wollen versiegelte Flächen und Plätze aufbrechen und
79 zusätzliche Versiegelung stoppen, indem Neuversiegelungen durch Entsiegelungen
80 an anderen Orten mindestens ausgeglichen werden. Öffentliche Plätze müssen
81 ausreichend Schatten bieten, am besten durch natürliches Grün.

82 Mit der „Schwammstadt“: Wir wollen, dass Regenwasser möglichst lokal aufgenommen
83 und (zwischen-)gespeichert werden kann, u. a. durch multifunktionale Flächen wie

84 Wasserplätze oder Grünflächen, die bei Starkregen Wasser stauen können, damit es
85 nicht zu Überflutungen kommt.

86 Mit frischer Luft: Wir wollen die Funktionen der Frischluftschneisen für
87 Düsseldorf schützen und stärken. Die Klimaanalyse wollen wir aktualisieren und
88 bei allen Baumaßnahmen berücksichtigen.

89 Mit hellen Baumaterialien: Wir wollen helle, lichtreflektierende Materialien zur
90 Temperatursenkung einsetzen. Hier braucht es Beratung vor dem Bau. Wir wollen
91 bei städtischen Neubauten mit einem guten Beispiel vorangehen.

92 Wir wollen, dass Stadtgrün in jedem Viertel erlebbar ist: Vom historischen Park
93 über den Stadtwald bis zu begrünten Dächern, Wänden und Verkehrsinseln. Unsere
94 Ansätze dafür sind unter anderem die Öffnung und Begrünung von Hinterhöfen,
95 Wildwiesen, Fassaden- und Dachbegrünung, die Begrünung von Baumscheiben durch
96 Patenschaften. Die planerische Basis dafür, den Grünordnungsplan, wollen wir in
97 den Stadtbezirken und Quartieren konkretisieren und umsetzen. Unser Ziel ist ein
98 verbindlicher Grünzuwachs in allen Stadtteilen.

99 Wir sprechen uns für den Erhalt und die Anpflanzung von Bäumen auf Rheindeichen
100 aus, wo die örtlichen Voraussetzungen gegeben sind.

101 Beim Ausbau städtischen Grüns und der Nutzung von Freiflächen wollen wir die
102 Anwohner*innen beteiligen und insbesondere die Interessen von Kindern und
103 Jugendlichen berücksichtigen.

104 Für saubere Luft wollen wir den Luftreinhalteplan weiterentwickeln und
105 konsequent umsetzen. Neben der nötigen Verkehrswende (Hier Hinweis auf Kapitel
106 Mobilität) bearbeiten wir auch alle anderen Schadstoffquellen u. a. durch den
107 weiteren Ausbau der Landstromversorgung für anliegende Schiffe. Für die
108 Information der Bürger*innen wollen wir die Messung der Luftqualität ausbauen
109 und transparenter über die aktuellen Werte informieren. Wir regen die Einführung
110 eines autofreien Sonntags im Monat an, der die Vorteile einer autoarmen Stadt
111 für Menschen, Luft, Umwelt und Gewerbe erlebbar machen soll.

112 Auch beim Lärmschutz liegen die entscheidenden Hebel in der Verkehrswende:
113 Geschwindigkeitsreduzierungen sind die günstigsten und effektivsten Maßnahmen:
114 Wir wollen stadtweit Tempo 30 zur Regel machen – mit Ausnahmen für Straßen mit
115 physischer Abgrenzung des Fuß- und Fahrradverkehrs. Bei Erneuerungen von
116 Fahrbahnbelägen soll konsequent Flüsterasphalt verwendet werden. (Hier Hinweis
117 auf Kapitel Mobilität)

118 Beim Lärmschutz entlang der Güterverkehrsstrecken der Bahn fordern wir mit und
119 für die betroffenen Bürger*innen endlich spürbare Verbesserungen durch die
120 Bundesregierung und die Deutsche Bahn.

121 Zum Schutz der Nacht wollen wir einen „Plan Lumière“ (Lichtplan), der die
122 Reduzierung und Anpassung der Stadtbeleuchtung zum Schutz von Tieren und
123 Menschen beinhaltet. Dazu gehören insbesondere eine insektenfreundliche
124 Beleuchtung mit warmweißen und nach oben abgeschirmten LED, innovativen
125 technischen Lösungen, wie Bewegungssensoren, unbeleuchtete Natur-Rückzugszonen
126 an Siedlungsrändern und in bestimmten Parkgebieten sowie Kern-Nachtstunden für
127 ausgewiesene Insektenschutzareale.

128 Für die Artenvielfalt wollen wir Düsseldorfs viele grüne Inseln stärken: vom
129 „Straßenbegleitgrün“ bis zum Naturschutzgebiet. Wir GRÜNE wollen eine
130 Biodiversitätsstrategie für das Düsseldorfer Stadtgebiet und eine Stärkung des
131 Biotopverbundsystems in der Stadt. Dabei wollen wir den Artenschutz schon in der
132 Stadtplanung verankern, die Artenschutzstandards bei der Grünflächenpflege
133 ausbauen und die Naturschutzgebiete auf Düsseldorfer Stadtgebiet und deren
134 angrenzende Kulisse stärken.

135 Im gesamten Stadtgebiet wollen wir konkrete Maßnahmen umsetzen: Noch mehr wilde
136 Blühwiesen, weniger „Steingärten“, begrünte Dächer der Haltestellenhäuschen,
137 Vogelschutzglas bei neuen Gebäuden wie bei Haltestellen.

138 Der Baumerhalt hat für uns GRÜNE eine hohe Priorität. Wir wollen, dass bei
139 Bauprojekten kreativer geplant wird, um alte Bäume zu integrieren. Die
140 Baumpflege und -kontrolle in Parks und auf Straßen wollen wir weiter verbessern,
141 um weniger Bäume aus Gründen der Verkehrssicherheit fällen zu müssen.
142 Nachpflanzungen sollen möglichst kurzfristig und in unmittelbarer Nähe erfolgen.
143 Für Fällungen auf privaten Flächen wollen wir die Baumschutzsatzung überarbeiten
144 und besser kontrollieren. Die Ausgleichszahlungen wollen wir in einen neuen
145 Umweltschutzfond einfließen lassen.

146 Fond für Umweltschutz: Wir wollen, dass ein städtischer Fond zur Finanzierung
147 von Naturschutzmaßnahmen eingerichtet wird. In den Fond sollen Mittel in Höhe
148 aller Bußgelder aus Ordnungswidrigkeiten gegen die Umwelt sowie aller
149 Ausgleichszahlungen im Rahmen der Baumschutzsatzung oder vergleichbarer
150 Regelungen fließen.

151 Urban Gardening verbindet Umwelt- und Artenschutz mit gelebter Nachbarschaft.
152 Wir wollen Kleingärten, Mieter*innengärten und Gemeinschaftsnutzgärten weiter
153 unterstützen. Neben ungenutzten Flächen und Brachen wollen wir auch Dächer
154 identifizieren, die für Gartennutzungen geeignet sind. Unter dem Titel „Essbare
155 Stadt“ wollen wir Nutzpflanzen als Grün in die Stadt bringen: Obstbäume,
156 Nussbäume, Beerensträucher und anderes mehr – beispielsweise auf Spielplätzen
157 und als Hochbeete.

158 Die ökologische Bildung und die Bildung für nachhaltige Entwicklung wollen wir
159 ausbauen – für Kinder und auch für Erwachsene. Neben der Waldschule und dem
160 Aquazoo geht es uns dabei auch um Naturerfahrungsräume, die Gestaltung von
161 Schulhöfen und Spielplätzen und pädagogische Angebote in und für Schulen. Zur
162 Förderung von Abfalltrennung und -vermeidung wollen wir die Arbeit in
163 Kindergärten und Schulen intensivieren.

164 In der Abfallwirtschaft setzen wir GRÜNE zuvorderst auf Abfallvermeidung. Wir
165 wollen Projekte zur Wiederverwertung, wie Gebrauchtkaufhäuser, Fairkaufhäuser,
166 Bücherschränke, neue Initiativen und Tauschbörsen sowie Reparaturtreffen
167 flächendeckend unterstützen. Einwegprodukte wollen wir reduzieren und ersetzen,
168 beispielsweise durch Vorgaben bei städtischen Veranstaltungen und durch
169 Alternativen und Anreize wie bei „To-Go“ Bechern. Eine Abgabe auf
170 Einwegverpackungen und -besteck im „To-Go“-Geschäft soll geprüft werden.

171 Der verbleibende Restmüll ist aktuell in Düsseldorf immer noch voller Rohstoffe.
172 Für Kunststoff-Recycling wollen wir die gelbe Tonne zur Wertstofftonne machen,
173 in der nicht nur Verpackungen, sondern alle Kunststoffe gesammelt werden. Für
174 organische Abfälle wollen wir die inzwischen kostenlose Biotonne noch weiter

175 verbreiten und so den Anteil des organischen Mülls im Restmüll reduzieren. Dabei
176 muss die Stadtverwaltung endlich Vorbild werden und an allen Standorten ihren
177 Abfall vollständig trennen.

178 Bei einem möglichen Ersatz der alten Müllverbrennungsanlage muss eine kleinere
179 und effizientere Anlage mit moderner Vorsortierung geplant werden. Für die
180 Zukunft setzen wir uns für einen stärkeren städtischen Einfluss bei der Awista
181 ein und streben dafür eine höhere Beteiligung an.

182 Land- und Forstwirtschaft: Unser Ziel ist, die Agrarwende gemeinsam mit den
183 Kreisen und Städten der Region auch in und für Düsseldorf zu schaffen. Wir
184 wollen untersuchen – analog zur Studie der Stadt Hamburg – aus welchem Umkreis
185 Düsseldorf regional mit biologischen Lebensmitteln versorgt werden könnte. Wir
186 Grüne treten dafür an, dass städtische Flächen ohne Pestizide bewirtschaftet
187 werden und bei Neuverpachtungen städtischer Flächen Betriebe bevorzugt werden,
188 die Bio-Bewirtschaftung garantieren. Wir unterstützen Landwirt*innen, die auf
189 Bio-Anbau umsteigen möchten und wollen in Kooperation mit landwirtschaftlichen
190 Betrieben in der Region beraten, wie deren Absatz in der Region verbessert
191 werden kann, z. B. durch lokale Markthallen für nachhaltige Produkte oder durch
192 einen Vermarktungsverbund mit Handelsverbänden.

193 Die ökologische Forstwirtschaft für einen zukunftsfähigen, naturnahen Wald in
194 Düsseldorf werden wir weiter unterstützen. Im Stadtwald wollen wir naturnahe
195 Begräbnisse in einem „Ruhewald“ ermöglichen.

196 Die Düsseldorfer Gewässer wollen wir in einen besseren ökologischen Zustand
197 versetzen, Schadstoffbelastung bekämpfen und weitere Renaturierungen von
198 Gewässern bzw. die Offenlegung von Fließgewässern umsetzen. Wir wollen mehr
199 Gewässer in einen guten ökologischen Zustand überführen und für das naturnahe
200 Baden öffnen.

201 In der Wasserversorgung und Stadtentwässerung stellen wir uns weiter gegen eine
202 Privatisierung. Wegen der Zunahme resistenter Keime, Mikroplastik und
203 Mikroschadstoffe wollen wir die Düsseldorfer Kläranlagen durch eine vierte
204 Filterstufe weiterentwickeln, um Verunreinigungen besser herausfiltern zu
205 können.

206 Den Ansatz „Cradle-to-Cradle“, zu bauen wollen wir in Düsseldorf etablieren.
207 Dabei werden Baumaterialien so ausgewählt, dass sie später möglichst komplett
208 wiederverwendet werden können. Außerdem werden nur erneuerbare Energien sowie
209 ökologisch und gesundheitlich unbedenkliche Materialien verwendet. Beim Neubau
210 des Technischen Rathauses wollen wir das Prinzip erstmals anwenden.

211 Städtische Beschaffung: Wir setzen uns für die konsequente Einhaltung
212 nachhaltiger, ökologischer und sozialer Standards bei Beschaffungen der
213 Stadtverwaltung und der städtischen Töchter ein. Die Stadt kann und muss hier
214 Vorreiter sein. Außerdem soll verstärkt ein Augenmerk auf recyclebare Produkte
215 gelegt werden

216 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)

- 217 • 2 Kein Hunger
- 218 • 6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen
- 219 • 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden
- 220 • 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion
- 221 • 15 Leben an Land